

Der zerbrochene Krug

Eine Mystery Seifenoper nach Heinrich von Kleist



Probenfoto

Evangelista „Eve“ Rull
Marthe Rull
Schreiber Licht und Brigitte aka Briggy
Wendy Walter
Ruprecht Tümpel
Mr. A.

Puah Abdellaoui
Antje Prust
Lukas Beeler
Nika Mišković
Roberto Romeo
Linus Ebner

Regie
Ausstattung
Sounddesign
Video und Live-Kamera
Dramaturgie
Theatervermittlung
Licht/ Video
Ton
Regieassistentz
Bühnenbildassistentz
Inspizienz
Soufflage

Lola Fuchs
Anita Ackva
Alexander Zwick
Tobias Hoeft
Jasco Viefhues
Sarah Jasinszczak
Markus Fuchs
Robin Lockhart
Jasmin Johann
Constanze Kriester
Christoph Öhl
Klara Brandi

Inhaltsverzeichnis

- 1 Inhalt der Inszenierung
- 2 Kleist und sein Werk / Historie des Stückes
- 3 Interview mit Lola Fuchs
- 4 Zugänglichkeit der Figuren
- 5 Die keramische Logik
- 6 Machtmissbrauch
- 7 Textstellen
- 8 Pressestimmen

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

1 INHALT DER INSZENIERUNG

Im Zentrum von Heinrich von Kleists Lustspiel steht Dorfrichter Adam. Er soll klären, wer in der Kammer der jungen Eve Rull den wertvollen Krug ihrer Mutter Marthe zerschlagen hat. Marthe beschuldigt den Verlobten ihrer Tochter Ruprecht – doch der beteuert seine Unschuld.

In Lola Fuchs' Inszenierung wird aus der klassischen Gerichtskomödie eine bissige Mediensatire. Eve ist hier als „Pottery Fairy“ auf Instagram bekannt, Marthe eine gescheiterte Serienunternehmerin mit Faible für Stevia Pillen, Naturbinden und Selfies mit C-Promis. Dorfrichter Adam alias „Mr. A“, der sich gern als moralische Instanz und Kümmerer inszeniert, entpuppt sich nach und nach als übergriffiger Machtmensch mit einer höchst ungesunden Obsession für Eve.

In jener Nacht bedrängt er sie – und zerstört auf der Flucht den handgetöpften Instagram-Krug, ein Unikat und zentrales Beweisstück. Anstatt sich seiner Verantwortung zu stellen, beginnt er, die Wahrheit zu verdrehen und verstrickt das Dorf in ein Netz aus Lügen, Verdächtigungen und öffentlicher Inszenierung.

Gerichtsrätin Wendy Walter, ein eiskalter Behördenengel im Balenciaga-Zweiteiler, reist zur Revision aus der Stadt an, um dem moralischen Verfall auf dem Land entgegenzuwirken. Doch zwischen Instagram-Keramik, Naturwein und einem Schneesturm im Juli beginnt selbst sie, die Realität aus den Augen zu verlieren.

Gerichtsschreiber Licht, pedantischer Protokollant mit Hang zu düsteren Playlists und Popsong-Choreos, bemüht sich um Aufklärung – und scheitert kläglich. Vielleicht, weil er Mr. A's heimlicher Erzfeind ist. Vielleicht, weil er einfach zu woke für Huisum ist.

Die entscheidende Wendung bringt die Rückkehr des mysteriösen Dorfmediums Brigitte, mal Wahrsagerin, mal Wiedergängerin – die als Zeugin der Nacht das Geschehen endgültig ins Surreale kippen lässt.

Die Aufdeckung der Wahrheit erschüttert Huisum tief. Und was als kleine Gerichtsverhandlung beginnt, wird zum Spiegel gesellschaftlicher Abgründe – irgendwo zwischen Gerichtsshow, Instagram-Realität und unterdrücktem Provinzwahnsinn.

Mit feinem Gespür und scharfem Humor zeigt Lola Fuchs, wie nah Wahrheit und Täuschung, Macht und Medialisierung beieinanderliegen. Sie verwandelt *Der zerbrochene Krug* in eine messerscharfe Gesellschaftssatire, die Kleists Original ernst nimmt – und es zugleich virtuos durch die Gegenwart filtert.

Quelle: www.theaterdo.de/schauspiel/derzerbrochnekrug

2 KLEIST UND SEIN WERK/ HISTORIE DES STÜCKES

Heinrich von Kleist wurde am 18. Oktober 1777 in Frankfurt an der Oder geboren. Seine Familie stammte aus einem alten preußischen Offiziersgeschlecht – so trat auch Kleist mit nur 15 Jahren in das preußische Militär ein und machte rasch Karriere. Das Soldatenleben konnte ihn jedoch nicht erfüllen, sodass er im Jahr 1799 seinen Dienst quittierte, um sich einem bürgerlichen und geistigen Leben zu widmen.

Ein Wendepunkt in seinem Leben stellt die Lektüre von Immanuel Kants Erkenntniskritik dar. Kleist kommt zu der bitteren Erkenntnis, dass der Mensch keine objektive Wahrheit erkennen könne – ein Gedanke, der ihn nicht nur durch sein Leben begleitete, sondern auch in seinen Werken verhandelt wird. Kleist führte jahrelang ein rastloses Wanderleben – er reiste durch Frankreich, die Schweiz, Italien und Deutschland. Und verfasste dabei erste literarische Arbeiten.

Zwischen 1806 und 1810 entstanden die Werke, die Kleist literarischen Ruhm begründen sollten – darunter auch „Der zerbrochene Krug“. Die Idee zum Krug soll während eines gemeinsamen Aufenthalts von Kleist mit dem Dichter Heinrich Zschokke und einem weiteren Freund in Bern entstanden sein. Die drei vereinbarten, unabhängig voneinander eine Novelle aus einem Kupferstich zu entwickeln, der den Titel „Der zerbrochene Krug“ trug.

1808 wurde das Stück unter der Regie von Johann Wolfgang von Goethe in Weimar uraufgeführt - eine Aufführung, die für Kleist zur tiefen Enttäuschung wurde. Er fühlte sich von der Weimarer Klassik ignoriert und unterschätzt. In seinen Erzählungen zeigte Kleist eine ganz eigene, moderne Erzählweise. Sein Werk wurde jedoch zu Lebzeiten kaum gewürdigt – Kleist wurde zum literarischen Außenseiter seiner Zeit, da seine Werke weder in Klassik noch in die Romantik einzuordnen waren.



Kupferstich von Jean Jaques Le Veau nach einem Gemälde von Louis-Philibert Debuicourt „Le juge, ou la cruche cassée“

Kleist lebte zunehmend in Armut und gesellschaftlicher Isolation, geplagt von Rückschlägen, Krankheit, Perspektivlosigkeit und einer tiefen Todessehnsucht. Am 21. November 1811 nahm sich Kleist gemeinsam mit der unheilbar kranken Freundin Henriette Vogel das Leben. Seine Abschiedsbriefe sind erschütternd und zugleich poetisch durchdrungen: „Die Wahrheit ist, dass kein Glück auf Erden mir winkt. Ich gehe dahin, wo man den Frieden findet, wenn man ihn nicht gefunden hat.“

Quellen: <https://kleist-digital.de/>;
https://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/19Jh/Kleist/kle_krvo.html

3 INTERVIEW MIT LOLA FUCHS

Was war Dein erster Gedanke bei der Auseinandersetzung mit Heinrich von Kleists „Lustspiel“ Der zerbrochene Krug?

Lola Fuchs: Wie bringe ich Grusel und Atmosphäre in den Schwank? Und der zweite: Wtf ist gakeln? Das ist übrigens so ein Wort, das in der Vorlage fällt. Wir haben dann herausgefunden, dass das eigentlich Hühner- oder Enten-Gerede bedeutet, also so eine Art planloses, aufgeregtes Geplapper – was perfekt zur Form der Seifenoper passt. Die Figur der Eve steht zwar aufgrund des Übergriffs von Richter Adam im Zentrum, darf im Original jedoch nur eine Opferrolle einnehmen.

Was war Dir bei der Neuordnung der Figuren wichtig?

Lola Fuchs Mir war wichtig, sie zu einer heutigen Figur zu machen, ihre Widersprüchlichkeit zu gönnen und sie von der Naivität und Anständigkeit der Vorlage zu befreien. Oft haftet den Frauenfiguren von früher sowas Pures, inhärent Gutes an. Ich empfinde das als Schauspielerin und Regisseurin immer als undankbare Aufgabe. Gleichzeitig scheint mir die Tendenz, alle Frauen zu selbstbewussten, durch und durch optimierten Karrierefrauen zu machen, die alles im Griff haben, auch nicht die Lösung zu sein. Deshalb versuche ich prinzipiell, allen Figuren auch was Durchtriebenes zu geben. Für mich ist die naive Figur des Stücks sowieso Ruprecht, Eve habe ich eigentlich immer als ziemlich klug empfunden. Außerdem hat mich die Mutter-Tochter-Dynamik zwischen ihr und Marthe interessiert und die Abgründe, die es da zu entdecken gibt.

Du arbeitest – wie schon bei *Der Dämon in dir muss Heimat finden* – mit popkulturellen Zitaten und Live-Kamera. Was ist das Konzept dahinter?

Lola Fuchs Primär, weil es mir Spaß macht. Ich mag diesen Sog, der durch die Live-Kamera entsteht und irgendwie haben wir mit Tobias Hoefft über die letzten Projekte eine Spielweise entwickelt, die uns noch mehr Absurdität (man könnte auch sagen *madness*) erlaubt, das gefällt mir. In der Inszenierung fungiert die Kamera teilweise auch als Portal. Durch sie kann das Publikum in die Erinnerungen der jeweiligen Figuren eintauchen (die natürlich alles andere als neutral sind.) Das gibt es ja oft im Film Noir; jemand fängt an über die Tatnacht zu erzählen und plötzlich ist man mittendrin im Flashback. Da hatte ich irgendwie Bock drauf, weil *Der zerbrochene Krug* ja im Grunde auch ein Krimi ist.

Das Interview führte der Dramaturg der Produktion: Jasco Viefhues

4 ZUGÄNGLICHKEIT DER FIGUREN



1. Adam – Dorfrichter/ Mr. A

Mr. A ist Dorfrichter und selbsternannter Sozialarbeiter. Er zeichnet sich als charmanter Sympathieträger aus. Zu seinen Hobbies zählen Naturwein, monologisieren und Kräfteressen, ansonsten ist er Mitglied im regionalen CDU-Landesverband. Als heimliche Nebeneinkunft vergibt er private Kredite an prekäre Dorfbewohner. Außerdem hat er eine Obsession für Eve.

Machtposition und Einfluss: Als Dorf Richter nimmt Mr. A. als höchste Autorität im Dorf eine zentrale Rolle im Gerichtsverfahren ein. Er kontrolliert den Ablauf der Verhandlung und kann das Verfahren beeinflussen. Jedoch ist Mr. A auch gleichzeitig der Täter – er hat den Krug zerbrochen – seine Rolle wird dadurch widersprüchlich und er nutzt seine Macht als Dorfrichter, um Lügen zu verbreiten und die Wahrheit zu verschleiern.

2. Licht – Gerichtsschreiber

Schreiber Licht ist Protokollant, Magd und Mobbingopfer von Mr. A. Sein Charakter ist humorlos mit eisernem Mindset, cringe und „woke“ (als einziger in Huisum). In seiner Freizeit lernt er gern Popsong-Choreografien und bügelt. Ruprecht ist sowohl sein Erzfeind als auch sein secret crush.



Machtposition und Einfluss: Als Gerichtsscheiber ist Licht wichtiger Helfer des Dorfrichters. Zwar ist seine Position im Vergleich zu Mr. A niedriger, allerdings gewinnt er zunehmend an Einfluss, da er die Wahrheit entdeckt und beginnt die Manipulationen des Dorfrichters zu hinterfragen.



3. Wendy Walter – Gerichtsrätin aus der Stadt

Wendy Walter ist Compliance Managerin und eiskalter Behördenengel. Zu ihren Hobbies zählen Kokain und Verachtung. Nach dem Motto „work hard, play hard“ verbreitet sie Angst und Schrecken und hält Moral für überbewertet. Ihr ständiger Begleiter ist Kameramann Tobi. Insgeheim hat sie eine Schwäche für muskulöse Dorfbubis.

Machtposition und Einfluss: Als Gerichtsrätin ist Walter Vertreterin einer höheren Autorität. Sie kommt aus der Stadt und hat somit eine übergeordnete

Machtposition im Vergleich zu den Dorfbewohnern und lokalen Justizvertretern. Während des Verfahrens lässt sie zunächst Mr. A. leiten, verliert jedoch zunehmend das Vertrauen in ihn. Am Ende übernimmt sie die Leitung des Verfahrens und sorgt für einen ordnungsgemäßen Abschluss.

4. Evangelista „Eve“ Rull – Tochter von Marthe, Freundin von Ruprecht

Eve ist Influencerin und als „The Pottery Fairy“ bekannt, außerdem macht Sie eine Ausbildung bei DM. Sie beschäftigt sich gern mit Crypto und Verschwörungstheorien im Internet und hat eine Obsession für Skincare. Sie ist langjährige Freundin von Ruprecht, welcher Sie gern mit „Babe“ anspricht. Sie träumt vom Aussterben aller ihrer Artgenossen und von einem hellrosa Suzuki Swift. In ihrem pinkflauschigen Tagebuch rechnet sie mit der Gemeinde ab.

Machtposition und Einfluss: Eve hat keine formelle Macht, jedoch machen sie ihre Aussage und ihr späteres Geständnis im Verfahren zu einer Schlüsselfigur im Stück. Ihr mutiges Geständnis ist der Wendepunkt, der Mr. A. als Täter entlarvt. Somit nimmt Eve eine zentrale Rolle bei der Aufklärung des Verbrechens ein.



5. Marthe Rull – Mutter von Eve

Marthe, Eves Mutter, ist ehemaliges Katalogmodel und derzeit als Keramik-Unternehmerin die Eigentümerin des Geschäfts „The Pottery Fairy“. Aufgrund von früheren, gescheiterten Business-Versuchen ist sie hochverschuldet (u.a. bei Mr. A.). Sie hat eine Vorliebe für historisch-erotische Hörbücher und Selfies mit C-Promis. Außerdem ist sie heimlich in Mr. A. verliebt, während sie Ruprecht nicht ausstehen kann.

Machtposition und Einfluss: Marthe ist die Klägerin im Verfahren, da sie für den zerbrochenen Krug und die Ehre ihrer Tochter Gerechtigkeit fordert. Obwohl Sie keine formelle Machtposition im Dorf hat, spielt sie eine entscheidende Rolle als moralische Instanz und treibende Kraft hinter dem Prozess.



6. Ruprecht Tümpel aka Knecht Ruprecht – Freund von Eve

Der Bauernsohn Ruprecht gilt als „hottest boy in town“ und ist angehender Intellektueller. Seine Ausbildung zum Landschaftsgärtner hat er abgebrochen und schlägt sich derzeit mit Gelegenheitsjobs und Almosen von Mr. A. durch. Er träumt davon Schauspieler zu werden und in der Großstadt zu leben und beschäftigt sich gern mit Filmziten und Sport. Sein Charakter zeichnet sich vor allem durch Naivität und Manipulierbarkeit aus,

zudem benötigt Ruprecht dringend einen eigenen Wertekompass.

Machtposition und Einfluss: Ruprecht ist ein einfacher Bauer ohne politische oder gesellschaftliche Macht und steht in der Hierarchie der Dorfgemeinschaft am unteren Ende. Seine Macht im Prozess ist begrenzt und er wird zum Opfer von Mr. A.s Manipulationen und fälschlicherweise beschuldigt den Krug zerbrochen zu haben.

7. Brigitte aka Briggy

Brigitte ist offizielles Dorfmedium und im Sales-Bereich tätig. Ihr Angebot umfasst Vollmondwasser, Manifestationsrituale, Verfluchungszeremonien sowie Pilz- und Kräuterwanderungen. Die studierte Geisteswissenschaftlerin lebt bei ihrer Ehefrau im Nachbardorf und behauptet, im Wald mit Vögeln zu sprechen.

Machtposition und Einfluss: Brigitte hat keine formelle Machtposition im Dorf, sie ist jedoch eine wichtige Augenzeugin, die durch ihre Aussagen entscheidend zum Ausgang des Verfahrens beiträgt. Obwohl Brigitte aufgrund ihres abergläubischen Charakters als wenig glaubwürdig erscheint, erweist sich ihre Aussage als entscheidend für die Entlarvung von Mr. A. Sie beschreibt den Tathergang aus ihrer Perspektive und findet wichtige Hinweise.



Quelle: Aus dem Programmheft: Der zerbrochne Krug von Jasco Viefhues

5 DIE KERAMISCHE LOGIK

In Kleists „Der zerbrochene Krug“ folgt die Dramaturgie einer „keramischen Logik“, die als symbolisches Prinzip des Zerbrechens und Zusammensetzens verstanden werden kann. Diese Metapher prägt sowohl die Handlung als auch die Struktur des Stückes. Der zerbrochene Krug steht dabei nicht nur für den moralischen und gesellschaftlichen Bruch, den Dorfrichter Adam verursacht hat, sondern auch die Verletzlichkeit und die Unvollkommenheit der menschlichen Existenz, die ständige Gefahr der Zersplitterung, sei es im Recht, in der Liebe oder in der Gesellschaft.

Im Verlauf des Gerichtprozesses werden die einzelnen „Scherben“- Hinweise, Aussagen und Lügen- Schritt für Schritt zusammengesetzt, bis das vollständige Bild der Wahrheit sichtbar wird.

So verbindet Kleist das Motiv des Zerbrechens mit dem des Zusammensetzens. Zudem stehen die Brüche und Scherben zusätzlich für die Zerrissenheit der Figuren und der Gesellschaft, wie beispielsweise die Scherben von Eves und Ruprechts Beziehung aber auch die menschliche Ehre, die Verletzung des Vertrauens und die Komplexität der Wahrheit wird dadurch im Kontext der Brüche im Stück thematisiert.



Probenfoto

6 MACHTMISSBRAUCH

Die Utopie des Scheiterns: Körper, Blick und Macht bei Kleist und Fuchs

In Kleists *Der zerbrochne Krug* wird der weibliche Körper als Objekt patriarchaler Ordnung inszeniert. Eve wird vor Gericht gezwungen, ihre Sexualität öffentlich zu verhandeln, während der zerbrochene Krug selbst als Symbol für „beschädigte Jungfräulichkeit“ fungiert. Adam und Ruprecht verkörpern dabei die männlichen Instanzen von Begehren und Urteil. Schon hier wird der Blick der Frau nicht als selbstbestimmt, sondern als Objekt männlicher Begehren und Kontrolle inszeniert, was sich mit Laura Mulveys Theorie des *male gaze* deckt: Die Frau als Objekt, nicht als Subjekt des Geschehens.

Lola Fuchs' Gegeninszenierung bricht diese Ordnung auf subtile Weise. Sie wendet den Blick zurück und verwendet Videoelemente, die eine doppelte Ästhetik erzeugen. Einerseits greift sie Elemente der Seifenoper auf – endlose Wiederholungen, affektive Nahaufnahmen, Cliffhanger –, wodurch der Prozess zu einer nie endenden Dramatisierung von Intimität wird. Andererseits arbeitet sie mit melodramatischen Übersteigerungen und klarer moralischer Typisierung, die jedoch satirisch gebrochen werden, um die Ernsthaftigkeit patriarchaler Verhandlungen zu unterlaufen. So entsteht eine hybride Matrix, in der nicht mehr Eve als passives Opfer, sondern die Bühne selbst zum Schauplatz der Entlarvung männlicher Machtstrategien wird.

Fuchs verschiebt den Blick zusätzlich durch eine queer-feministische Lesart: Indem Ruprecht in den Mittelpunkt rückt, werden männliche Figuren selbst zum Objekt eines Blicks – serialisiert und überhöht wie in einer Seifenoper. Das Spiel mit Melodram und Soap verweist auf die Konstruktion von Geschlechterrollen, wie Judith Butler in *Bodies That Matter* beschreibt: Gender entsteht performativ durch Wiederholung, hier durch ästhetische Codes. Eve tritt aus der Opferrolle heraus; ihr Schweigen, ihr Widerstand gegen Adams Lügen und

ihre Bloßstellung des Richters erinnern an bell hooks' Konzept des *oppositional gaze*, in dem der weibliche Blick Macht zurückerobert.

Die ästhetische Strategie Fuchs' ist politisch aufgeladen: Sie bringt die „niedrigen“ Genres Seifenoper und Melodram ins Hochkulturtheater und verschiebt so die Hierarchie zwischen Hoch- und Populärkultur. Gleichzeitig zeigt sie, dass das Private – Liebe, Sexualität, Scham, Intrige – immer schon politisch ist. Die Bühne wird zur fragilen Oberfläche, auf der Machtverhältnisse sichtbar werden, ähnlich wie Laura Mulveys Analysen zeigen, in denen Kamera und Blick männliche Kontrolle entlarven.

Eine spannende Parallele ergibt sich durch die Ästhetik des Horrors. Horrorfilme inszenieren Körper, die zerreißen, zerplatzen oder mutieren, besonders der weibliche Körper wird als Projektionsfläche männlicher Gewalt dargestellt. Hier zeigt sich die Fragilität von Gender und Sexualität, wie Butler es beschreibt: Gender ist keine stabile Essenz, sondern performativ hergestellt. Halberstam ergänzt in *The Queer Art of Failure*, dass das Scheitern an heteronormativen Logiken politisches Potenzial birgt: Monsterfiguren und deformierte Körper repräsentieren queere Abweichung und werden zu utopischen Figuren des Widerstands.

In Kleist lassen sich ähnliche Mechanismen erkennen. Adam wird zur „monströsen Figur“: moralisch deformiert und körperlich lädiert, während sein Versuch, die Wahrheit zu vertuschen, das patriarchale Rechtssystem selbst entlarvt. Eve widersteht, deckt die Lüge auf und kann mit dem *oppositional gaze* gelesen werden. Die Bühne wird so zu einer Horrorlandschaft, in der das deformierte Patriarchat selbst monströs erscheint. Fuchs inszeniert dies explizit, indem sie Ruprechts Blick visualisiert: Adam stellt ein Szenario nach, das aus dem Horrorfilm *Halloween* zitiert, in dem ein mysteriöser Fremder eine Bedrohung darstellt. Ruprecht, den Eve mit einem Attest vor dem Militärdienst bewahren will, wird schließlich von Marte Rull, Eves Mutter, beschuldigt, den Krug zerbrochen zu haben – eine groteske Überhöhung, die das Scheitern patriarchaler Logik inszeniert.

So wird Kleists Lustspiel zu einer postmodernen Satire auf patriarchale Macht. Die Inszenierung von Soap und Melodram macht sichtbar, dass Emotion, Körper und Gender nicht nur narrative Mittel, sondern politische Instrumente sind. Eve ist nicht länger Opfer, sondern ihr Widerstand und die grotesken Entstellungen der männlichen Figuren eröffnen Raum für eine queere, feministische Utopie des Scheiterns: Das Patriarchat scheitert, die weibliche Schuld wird entlarvt, und das Theater selbst wird zur Bühne subversiver Kritik.

Quelle: Aus dem Programmheft: Der zerbrochne Krug von Jasco Viefhues



Probenfoto

7 TEXTSTELLEN

SZENE 3: MR. A'S BÖSES ERWACHEN

Mr. A *klettert derangiert, aber gut gelaunt unter der Treppenstufe der Gerichtsstube hervor. Sein schütterer Kopf ist von getrocknetem Blut und Wunden bedeckt. Er trägt ein joviales weißes Shirt (mögliche Aufschriften: Huisumer Junge/Paragraf 1: Ich habe Recht), das ebenso rotbraun eingefärbt ist, dazu weiße Boxershorts und Tennissocken.*

Gumo, mein Lieber. So. Ich brauche eine Laugenstange, ein lauwarmes Glas Traubensaft, eine Ibu 800 und das Briefing für den heutigen Tag. I'm ready to rumble. Let's fucking go.

Licht Ei, was zum Henker, sagt, Mr. A
Was ist mit Euch geschehn? Wie seht Ihr aus?

Mr. A Was? Ah, Ja, seht. Zum Straucheln brauchts doch nichts als Füße.
Auf diesem glatten Boden, ist ein Strauch hier?
Gestrauchelt bin ich hier; denn jeder trägt
Den leid'gen Stein zum Anstoß in sich selbst.

Licht Nein!

Mr. A Doch!

Licht Ihr seid –?

Mr. A Hingefallen. Ganz klassisch.

Licht Unbildlich hingeschlagen?

Mr. A Ja, unbildlich.

Es mag ein schlechtes Bild gewesen sein. Zum Glück gab's keine Zeugen haha.

Licht Wann trug sich die Begebenheit denn zu?

Mr. A Ganz früh heute, in dem Augenblick, da ich dem Bett
Entsteig - ich musste mal für kleine Jungs, Ich hatte noch das Morgenlied
Im Mund, da stolpr ich in den Morgen schon,
Und eh ich noch den Lauf des Tags beginne,
Renkt unser Herrgott mir den Fuß schon aus.

Licht Und was hat das Gesicht Euch so verrenkt?

Mr. A Mir das Gesicht?

Licht Wie? Davon wißt Ihr nichts?

Mr. A Ich müßt ein Lügner sein – wie siehts denn aus?

Licht Wie's aussieht?

Mr. A Ja, mein Lieber.

Licht Abscheulich! *angewidert*: Ungepflegt! Infektiös!

Mr. A *tut so als wär er ein Zombie, Licht schreckt vor ihm zurück*

Was, wirklich, so schlimm?

Licht Geschunden ists,

Ein Greul zu sehn.

bringt einen Spiegel

Hier! Überzeugt Euch selbst!

Ein Schaf, das, eingehetzt von Hunden, sich

Durch Dornen drängt, läßt nicht mehr Wolle sitzen,

Als Ihr – Gott weiß wo? – Fleisch habt sitzen lassen.

Mr. A Hm! Ja! 's ist wahr. Unlieblich sieht es aus.

Die Nas hat auch gelitten.

Licht Und das Auge.

Mr. A Jetzt übertreib nicht.

Licht Ei, hier liegt

Querfeld ein Schlag, blutrünstig, straf mich Gott,

Als hätt Vin Diesel persönlich ihn geführt.

Mr. A Ja, nun seht,

Das alles hatt ich nicht einmal gespürt.

Licht Ja, ja! So gehts im Feuer des Gefechts.

Ein Idyllisches Dorf. Sonnenschein. Vogelgezwitscher.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund

0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

Licht *beginnt zu singen*¹

Hui-sum ist ein ruhiges Plätzchen
Jeder Tag bringt dasselbe nur
Unser Dorf voller kleiner Leute
Stets borniert und stur Bon jour!

Eve *öffnet zynisch das Fenster* Bon jour?!

Marthe *tritt im pinken Morgenmantel und mit einer Keramiktafel aus dem Haus, sieht, dass ihre Hausfassade mit „METZE“ beschmiert wurde und ist furious* Bon jour!

Ruprecht *too cool for school* Bon jour!

Ein **Bäcker** *in Backwerkuniform tanzt gut gelaunt auf die Bühne (Tobi)* Bon jour!

Licht Da ist der Bäcker wie an jedem Morgen
Gluten und Bildzeitung zur Stell *Der Bäcker tanzt davon.*

So geht's Tag aus Tag ein
Seit Anbeginn der Zeit
In dem Dorf am End der Welt
Gesprochen: Guten Morgen, Eve!

Eve Guten Morgen, Opfer!

Licht Wie geht's dir heute?

Eve Geht dich n Scheißdreck an. *Schließt das Fenster.*

Licht Dir auch einen schönen Tag!
Grüß mir die Marthe!

Marthe *keift von hinten* Runter von meinem Grundstück!

Licht *rufend* Hey, laut Paragraph 1 StVO ist das hier öffentlicher -

¹ Die Schöne und das Biest, Belles Lied (1991)

Marthe Schnauze!

Licht Gut, also dann - *winkt höflich*

Dort pumpt der Ruprecht wie eine Maschine

Macht Liegestütz und Trizep-Curls (*man sieht Ruprecht wie er am Zaun Übungen macht, während ihm lässig eine Zigarette im Mundwinkel hängt*)

So geht's Tag aus Tag ein

Seit Anbeginn der Zeit

In dem Dorf am End -

Ruprecht gesungen Hau ab, du kleiner Kek!

Licht langsam verzweifelt Das Gras so -

Eve gesprochen grün?

Licht die Luft so -

Marthe operettenhaft gu-hu-hut!

Bäcker mit ganz, ganz tiefer Stimme

Doch keimt im Herzen tief die Wut.

Licht Man lässt sich kaum von etwas stören

Alle Doch die Testschüsse im Wald sind stets zu hören!

Licht gesprochen Mr. A! Chef?

Morgenstund hat Gold im Mund!

Mr. A, Sie sind ein Glückspilz, ich habe die letzte Laugenstange für Sie ergattert!

SZENE 7: POV RUPRECHT

Mr. A RUPRECHT; Vernahm Er dort, was vor Gericht soeben
Frau Marthe gegen Ihn hat angebracht?

Ruprecht Ja, Mr. A, das hab ich.

Mr. A Getraut Er sich
 Etwas dagegen aufzubringen, was?
 Bekennt Er oder leugnet er die Tat?

Ruprecht Was ich dagegen aufzubringen habe?
 Ei! Mit Euerer Erlaubnis,
 Dass sie kein wahres Wort gesprochen hat.

Mr. A So? Und das denkt Er zu beweisen?

Ruprecht O ja.

Mr. A Ah, ist das so? Marthe, beruhige sie sich. Es wird sich finden.

Walter Was geht ihm die Frau Marthe an, Herr Richter?

Mr. A Was mir -? Bei Gott -

Walter Herr Schreiber, wisst Ihr den Prozess zu führen?

Mr. A Bitte?

Licht Ob ich - ei nun, wenn Euer Gnaden - *Blick von Adam:*
 Ich meine, Mr. A ist der Erfahrenere.

Walter Weiter!

Mr. A Was hat er aufzubringen?

Ruprecht Wer, ich?

Mr. A Steht nicht der Esel, wie ein Ochse da.
 Er, ja, er soll den Hergang jetzt erzählen.

Ruprecht *Pose/Uhr/Musik/Atmosphäre*
 Glock zehn Uhr mocht es etwa sein zu Nacht,
 Und kühl just diese Nacht des Julis
 , – als ich zum Vater sage: Daddy!
 Ich will noch ein bisschen zu meinem Babe gehn.
 Mir lag schon länger etwas auf dem Herzen, das ich sie fragen wollt
 Und ich spürte in dieser Nacht,
 vielleicht lag es am Vollmond,
 vielleicht an dem Gedicht, das ich just in diesem Moment rezitierte -

Mr. A genervt Zur Sache -

Ruprecht Ich spürte, dass die Zeit reif war.

Mr. A Reif für was, Ruprecht?

Ruprecht Reif, um meinen Mann zu stehen, vor ihr auf die Knie zu gehen, ihr frei herauszusagen, dass sie das wundervollste Geschöpf ist, das mir je begegnet ist und sie zu fragen -

Eve tritt filmreif aus der Tür (Gegenlicht von hinten) Ruprecht!

Ruprecht *bitter und den Tränen nah* Ja!

Marthe, Mr. A und Licht *in Soap Manier* Nein!

Ruprecht Es sollte die romantischste Nacht unseres Lebens werden.
Heuren wollt ich sie -

Wendy Walter Wtf is heuren?

Licht Huisumer Jugendsprech für heiraten.

Wendy Walter Was? Wie alt seid ihr, 12?

Ruprecht und Eve zueinander gewandt 20.

Wendy Walter *leicht angeekelt* Wow, das ist so 17. Jahrhundert.

Ruprecht Wenn man seinen Seelenverwandten gefunden hat, dann zögert man nicht, ein Band für die Ewigkeit zu knüpfen. Es nicht zu tun, wäre Frevel.

Wendy Walter Wo bin ich hier eigentlich gelandet?

Licht *entschuldigend* In einem CDU-Landkreis.

Marthe *kurz vor einer Panikattacke* Hat er dich geschwängert, Eve? Hast du dich vom Dorftrottel schwängern lassen? Wie kann man eigentlich so blöd sein? Hast du denn gar keine Selbstachtung? *Zu Walter Licht und Mr. A:* Ich habe sie zu einer aufgeklärten Frau erzogen, ich schwöre es! Ich wollte, dass sie es einmal besser hat als ich! Mein Leben lang habe ich für sie geschuftet und wie dankt sie es mir? Oh Gott, ich bin viel zu attraktiv, um eine Großmutter zu sein! Ich hab kein einziges graues Haar auf dem Kopf, schaut, das ist alles Natur!

Mr. A Bitte Marthe.



8 ÜBUNGEN IM UNTERRICHT

Hoch und Tiefstatus

Welche Figuren im Stück besitzen einen Hochstatus, welche Figuren einen Tiefstatus?

Was macht einen Status aus? Woran erkenne ich ihn? Diskutiert in Kleingruppen.

Statuswechsel

Stellt Euch in Paaren gegenüber, gebt Euch neutral die Hand und freezt. Eine der beiden Personen löst den Griff, die andere Person bleibt im Freeze. Überlegt Euch eine Emotion, die einen Hoch oder Tief Status anzeigt und ergänzt wieder die Statur. Übung dreimal wiederholen und sich über das Erlebte austauschen.

Theatrale Assoziationskette

Bei einer theatralen Assoziationskette stehen alle TN im Kreis und eine Person geht in die Mitte mit einem Begriff, welches zum Stück passt. Z.B. ich bin die dörfliche Enge von Huisum. Eine zweite Person kommt dazu und stellt etwas Assoziatives dazu dar. Eine dritte Person bringt ebenfalls eine Assoziation mit und stellt sich dazu. Danach geht die erste Person wieder aus der Mitte des Kreises und benennt eine andere Person im Kreis, die auch aus dem Kreis geht. Eine Person bleibt in der Mitte und alle TN sind aufgefordert neue Assoziationen zu bilden.

Enge in Huisum – der strenge Mr. A – Licht, der ihn heimlich auslacht (Mr. A bleibt)

Der strenge Mr. A – Eve, die sich vor ihm fürchtet – Ruprecht, der nichts versteht (Ruprecht bleibt)

Figurenaufstellung

Stellt nach der Beschreibung auf den Seiten 4-6 des Begleitmaterials die beteiligten Figuren des Stückes vor und nach ihrer Rangordnung auf und lasst sie ihre absurden Ticks und Hobbys nennen. Welche Funktion hat ihre Figur im Stück?

Tauscht Euch in Kleingruppen darüber aus.

Die beste Lüge

Wer kann eine Lüge erzählen, ohne mit der Wimper zu zucken?

Überlegt Euch eine kurze Episode aus dem Alltag, die wahr ist und eine Episode, die nicht wahr ist und schreibt sie auf. Entscheidet, ob ihr die Wahrheit oder die Lüge erzählen wollt.

Versucht es vor der ganzen Klasse.

Woran erkennen die Anderen, dass die Episode stimmt oder nicht stimmt.

Welche stimmlichen wie körperlichen Auffälligkeiten verraten Euch?

Wer hat die besten Ausreden auf Nachfragen?

Walter Zu Ruprecht: Hat Er denn seinen Wehrdienst schon geleistet?

Marthe Der hat in seinem ganzen Leben noch nichts geleistet!

Mr. A Ruhe!

Ruprecht Nein, gnädige Frau, aber in zwei Wochen schon geht es für mich in die Kaserne. Ich persönlich freue mich darauf, meinem Land dienen zu dürfen und sehe das Ganze als Wachstumsmöglichkeit. Außerdem habe ich gehört man kriegt ne PS6.

Textstelle aus der Dortmunder Fassung

Lest die Textstelle und recherchiert die damaligen Bestimmungen von 1800 und die aktuellen Bestimmungen zum Wehrdienst? Welche Haltung nehmt ihr ein?

8 PRESSESTIMMEN

WAZ 12.10.

„Fuchs hat sichtlich Freude daran, die Gemeinschaft im fiktiven niederländischen Dorf Huisum als Parade zeitgemäßer Typen zu zeichnen. Das führt zu einem temporeichen, oft punktgenauen Gag-Feuerwerk.“

„Umso stärker ist Eve Rull gezeichnet (Puah Abdellaoui): eine Teenagerin, vor der man in Habachtstellung geht. Sie weiß, wie man Geld im Internet macht, töpft Gebilde, die nicht jugendfrei sind, und schreit sowohl ihren Freund als auch ihre Mutter an, mit der sie das kraftvollste Duo des Abends bildet (Antje Prust ist eine Show für sich).“

„(...) wirbelt das Ensemble sehr geschlossen durch die Farce, zeigt Freude an den Doppeldeutigkeiten und Wortspielereien.“

„Wenn es so etwas wie einen Gesichtsmuskelkater gibt, müssten am Tag nach der Premiere einige davon betroffen sein. Nika Mišković etwa, als Gerichtsrätin Wendy Walter so rothaarig-mondän wie Senta Berger. Roberto Romeo spielt Ruprecht Tümpel so, dass der Name seiner Figur sich auf simpel reimt. Lukas Beeler bringt die Beflissenheit des erfolglosen Schreibers Licht wunderbar auf den Punkt. Als Brigitte, das Dorfmedium, treibt er die Farce später auf die Spitze.“

Ruhr Nachrichten 13.10.2025

„Die junge Regisseurin Lola Fuchs hat Kleists ‚Der zerbrochne Krug‘ in Dortmund stark modernisiert. Das macht Sinn- und lustig bleibt es auch.“

„‘Der zerbrochne Krug‘ am Schauspiel Dortmund entpuppt sich als pffiffig und amüsant.“

„Eine Gute Entscheidung also, mit Lola Fuchs (31) eine junge Regisseurin zu wählen. Sie hat unter dem Zusatztitel ‚Eine Mystery-Seifenoper‘ den Inhalt um Richter Adam – hier ‚Mr.A.‘ – radikal modernisiert.“

„Auch Ausstatterin Anita Ackva hat die Ironie-Brille aufgesetzt. Gelbe Hütten und eine Laterne erinnern an ein schnuckeliges Weihnachtsdorf, die Kostüme sind grotesk überzeichnet.“

„Gerichtspräsidentin Wendy Walter (Nika Mišković) gibt sich in ihrem Hosenanzug so streng wie FBI-Agentin Scully in der Kultserie ‚Akte X‘, Mutter Marthe – Antje Prust im Ingrid-Steeger-Modus – lässt die Capri-Hose runter.“

„(...) viele Szenen machen wirklich Spaß – so wie die Weinprobe, in der sich Ebner und Mišković als echte Komödianten erweisen. Da macht auch die Video-Kamera von Tobias Hoeft Sinn, denn sie bringt uns das witzige Mienenspiel des Duos nahe.“

„Die Sympathie des Publikums gehört dem urkomischen Verlobten Ruprecht Tümpel (Roberto Romeo) und dem Schreiber Licht (Lukas Beeler), der als Medium auch für die Mystery sorgt.“

„Das Kunststück des Abends gelingt: Ohne den Humor zu verlieren, schiebt und Regisseurin Fuchs zunehmend deutlicher die Tatsachen unter die Jacke, dass Eve einen sexuellen Übergriff erlitten hat, erpresst wurde und dass diese Schnuckel-Dorf keines ist.

„Puah Abdellaoui als Eve, die kein Opfer sein will, spielt präsent und kraftvoll. Ihr gehört die beeindruckende letzte Szene.“

„Eine sinnvolle neue Deutung und ein amüsanter Abend – was will man mehr? Das Publikum dankte mit heftigem Applaus und Standing Ovation.“

Westfälischer Anzeiger 14.10.

„Die Regisseurin peppt das Stück auf mit Pop-Songs, Tanzeinlagen und Live-kamera. Bei diesem aufgekratzten Happening bleibt kaum ein Stein auf dem anderen.“

„Hier flutet die Regisseurin Fuchs die Bühne mit hektischem Treiben und einem Feuerwerk von Gags. Das beginnt mit der Ausstattung: Bühnenbildnerin Anita Ackva stellt pastellne Puppenhäuschen aus einer Barbie-Welt auf.“

„Linus Ebner springt als Adam, oder genauer: als cooler „Mr.A.“, aus der Kiste, verlangt nach einer Ibu 800 wie nach einer wilden Partynacht und gibt den arroganten Stromberg-Typus.“

Erstellung des Materials: Sarah Jasinszczak, Theatervermittlerin Schauspiel DO,
Quinn Mengs, FSKJ, Maja Ungruhe, studentische Praktikantin